

Der
Bote vom
Welzheimer Wald
erscheint Dienstag,
Donnerstag,
Samstag und
Sonntag,
und kostet bei der
Expedition pro
Quartal 1 Mk 5 Pf.
im Oberamtsbez.
1 Mk 25 Pf.
und außerhalb
1 Mk 45 Pf.



Inseraten
von
Stadt und Bezirk
Welzheim
aufgegeben,
werden mit 9 Pf.
von außerb. die-
selben mit 10 Pf.
für die 3spaltige
Zeile oder deren
Raum
berechnet.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim & Umgegend.

Verfügungen der Behörden.

Die **A. evangel. Pfarrämter** werden ersucht, bis 15. April die Listen über die Wehrpflichtigkeit der Lehrer und bis 23. April die Berichte über die Winterabendschulen einzufenden.

Rudersberg, 5. April 1879

A. Bezirkschulinspektorat.
Esenwein.

Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirthschaft, betr. eine Versammlung von Schafzüchtern und Interessenten der Wollproduktion.

Die diesjährige Versammlung von Sachverständigen zur Berathung der Interessen der Schafzucht und Wollproduktion wird am Dienstag den 13. Mai d. J. unter Leitung der unterzeichneten Stelle in Chingen stattfinden, wozu die Schäferbesitzer und Wollgewerbenden des Landes hiemit eingeladen werden.

Am demselben Tag und Ort wird auch die Zuerkennung von Preisen für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen, wofür nachfolgende Bestimmungen gegeben werden:

1) Die ausgesetzten (gegen früher vermehrten und erhöhten) Preise sind:

- a. für die besten höchstens vierjährige Widder je 2 Preise zu 80 Mk, 70 Mk, 60 Mk, 50 Mk nebst einer Medaille von Bronze;
- b. für die besten höchstens vierjährige Mütter je 2 Preise zu 70 Mk, 60 Mk, 50 Mk, 40 Mk nebst einer Medaille von Bronze.

Zusammen 16 Preise mit 960 Mk

2) Die Bewerber um die für Mütter schafe ausgesetzten Preise haben wenigstens 20 Stück Mutterschafe von der gleichen Altersklasse aufzustellen. Bei der Zuerkennung der Widderpreise wird die Anzahl guter Zuchtthiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, berücksichtigt werden.

3) Sämmtliche Bewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß die Thiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inland erzogen worden sind.

4) Diejenigen, welche im letzten Jahre (in Heidenheim) für Böcke oder Schafe einen Preis erhielten, können für die gleichen Thiere in diesem Jahre nicht als Bewerber auftreten. Auch kann kein Züchter auf mehr als einen Preis für Widder oder Schafe Anspruch machen.

5) Bei Zuerkennung der Preise werden sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle, als auch die Reichwolligkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Thiere berücksichtigt werden.

6) Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der Centralstelle ernannt.

7) Die Schafzüchter, welchen einer der 16 Preise zuerkannt wird, empfangen denselben erst auf dem im September d. J. abzuhaltenden landwirthschaftlichen Hauptfest in Cannstatt. Auch haben die Preisträger eine kleinere Anzahl ihrer betreffenden Preisthiere auf dem Fest in Cannstatt, vorzuführen, wofür ihnen eine bestimmte Reiseentschädigung verabreicht wird.

8) Die Preisbewerber müssen ihre Thiere am 13. Mai um 7 Uhr Vormittags in Chingen auf dem Musterungsplatz aufgestellt haben.

Der Platz für die Musterung wird durch Anschlag an den Eingängen der Stadt bekannt gemacht werden.

Stuttgart, den 4. April 1879.

Für den Präsidenten:
Schittenhelm.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 5. April. Die Kompagniebesichtigungen, welche beim Grenadierregiment Königin Olga und dem 7. Infanterieregiment Nr. 125 seit Mittwoch durch die Regimentskommandeure und in Anwesenheit der höheren Vorgesetzten im Hofe der Infanteriekaserne vorgenommen wurden, erreichen heute ihr Ende und es tritt die Infanterie alsdann in die bis Anfangs Mai sich erstreckende Periode des Bataillons-eyerzierens ein. Nächsten Montag, den 7. d. Mts. wird unter dem Kommando des Herrn Generalmajor Frhr. v. Gaisberg eine größere Uebung sämmtlicher Truppen hiesiger Garnison — 5 Bataillon, 5 Schwadronen Ulanen — stattfinden, welche bei Bödingen auf den Hilbern beginnen und über Stuttgart gegen Cannstatt sich hinziehen wird. Wie verlautet, soll dabei die Thätigkeit der Vorhut eines von Calw im Anmarsch gedachten Truppenkorps, welche dem bei Cannstatt über den Neckar abgezogenen Gegner folgt und dabei Stuttgart besetzt, zur Darstellung kommen.

Cannstatt, 3. April. Gestern Abend wurde in der Nähe des hiesigen Schwimmbades ein weiblicher Leichnam aus dem Neckar gezogen, und es hat sich herausgestellt, daß derselbe derjenige eines seit 10. März vermißten 17 Jahre alten Mädchens von Feuerbach ist, welches in einer Fabrik in Stuttgart beschäftigt war und, wie es scheint, den Tod freiwillig im Wasser gesucht hat. Das Mädchen soll gut prädisirt gewesen sein und es ist nicht bekannt, welche Gründe dasselbe zu diesem traurigen Schritt veranlaßt haben. — Am gleichen Tage wurde in Mülhausen der Leichnam eines etwa 25 Jahre alten Mannes gelandet, der noch nicht lange im Wasser gelegen zu haben schien. Nach bei ihm vorgefundenen Schriften soll er aus Freiburg i. B. gebürtig sein und im bad. Militär gedient haben. Ob ein Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, ist dem Vernehmen nach noch nicht ermittelt.

Gaisburg, 4. April. Heute früh 7 Uhr machte ein hiesiger Wirth bei dem Schultheißenamt die Anzeige, daß seine Dienstmagd in verfloßener Nacht geboren und das Kind heimlich versteckt habe. Als der Schultheiß an Ort und Stelle sich einfand, traf er die Magd, wie sie eben die Gassekehrte. Vorher hatte sie den ganzen Stall besorgt, als ob nichts vorgefallen wäre. Bei näherer Untersuchung fand sich jedoch bald auf dem Speicher unter Holz versteckt die Leiche eines ausgewachsenen Kindes. Bei dem Schultheißenamtlichen Verhör will sie nichts von ihrer Schwangerschaft gewußt haben, was in Anbetracht dessen, daß sie schon verheirathet, jedoch geschieden war, ziemlich unglaublich klingt. Dieselbe Nachmittag wurde dieselbe nun an das kgl. Oberamtsgericht abgeliefert und es wird die dortige Untersuchung das Weitere ergeben.

Öfflingen, 4. April. Eine gestern wegen Verdachts

des Meineids verhafteter Zeuge vor dem Schwurgericht, Gottlieb Roggenbauch von Stammheim, hat sich in letzter Nacht im Gefängnisse erhängt. — Gestern Abend erhängte sich auch ein 19jähriger junger Mensch in Denkendorf. — Das Befinden des durch einen Streifschuß verwundeten Hrn. Engel ist bis jetzt zufriedenstellend, doch ist der Verwundete nach dem ärztlichen Ausspruche noch nicht außer Gefahr. Der eine der beiden Verhafteten, Ernst, ist aus der Haft wieder entlassen worden.

Münch. 4. April. Wie die „Schnellp.“ mittheilt, verspricht die hiesige Ausstellung des Vogel- und Geflügelvereins einen sehr bedeutenden Umfang zu gewinnen. Die Anmeldungen laufen so zahlreich ein, daß der Verein eine Menge Käfige (fast die doppelte Anzahl wie ursprünglich vorgesehen) anfertigen lassen muß. Unter den angemeldeten Vögeln befinden sich die kostbarsten Exemplare.

Viberach. 3. April. In verfloßener Nacht wurde die Kellnerin im grünen Baum hier durch den Polizeiwachtmeister verhaftet. Dieselbe, welche erst seit Lichtmess, also kaum zwei Monate im grünen Baum im Dienste steht, soll wie man hört, in dieser kurzen Zeit ihrem Dienstherrn die enorme Summe von 677 M. nach und nach von den täglichen Einnahmen hinweggestohlen haben. Besondere Erwähnung dürfte verdienen, daß sie gestern, an einem einzigen Tage sich nicht weniger als 23 M. 40 Pf., welche sie bei ihrer Festnahme noch in der Rocktasche hatte, widerrechtlich angeeignet hat.

Elwangen. 2. April. (Strafkammer.) Johs. Bidlingmaier und A. Leinz, beide Tagelöhner von Weimars D. A. Welzheim mißhandelten einen Bauern, der sie beim Holzreveln erwischte. Der zu Gerichtshänden gekommene birtene Prügel, womit die Mißhandlung ausgeführt wurde, war von so respektabler Dimension, daß der Bauer um die ihm erstattete „Abstrichzahlung“ nicht zu beneiden ist. Im Dorfe selbst stießen die feindlichen Theile, nämlich der J. Bidlingmaier und der kurz vorher mißhandelte Bauer, nochmals auf einander und setzten es hier abermals gewaltige Hiebe ab. Die beiden Söhne des Bidlingmaier, Wilhelm und Johannes, griffen hier in kindlicher Pietät mit in die Aktion ein, indem sie den Bauern durchwalken halfen. Für diese Hilfeleistung wurden die beiden letzteren mit 14 resp. 8 Tagen Gefängnißstrafe bedacht. Johs. Bidlingmaier Vater erhielt 3 Monate und Leinz 2 Monate 14 Tagen Gefängniß.

Fraunfurt. 4. April. Der entwichene Reichsbank-Rassendiener ist am 2. d. früh am Morgen in dem Dorfe Trensdorf bei Bamberg mit zerbrochenen Beinen auf der Straße liegend aufgefunden worden. Er war daselbst Abends in einer kleinen Wirtschaft eingekehrt, und hatte sich dann, wie er selbst angibt, da ihm Gewissensbisse und der Gedanke an Frau und Kinder keine Ruhe gelassen, in der Absicht sich zu tödten, zum Fenster hinausgestürzt. Auf diese Thatsachen rekurriren sich die seither in die Oeffentlichkeit gelangten Mittheilungen.

Berlin. 5. April. In der heutigen Sitzung des Bundesraths wurden die Ausschuß-Anträge zu den die Tabaksteuer betreffenden Vorlagen in allem Wesentlichen angenommen.

Berlin. 5. April. Der Meteorologe Professor Dove ist gestern Nachmittag gestorben.

Ausland.

Wien. 5. April. Die Nachricht des römischen Blattes „Nazione“, daß Italien die Theilnahme an der ostrumelischen Okkupation ablehne und eine Nachkonferenz in Petersburg vorschlage, wird als ein übermündener Standpunkt angesehen. Italien unterhandelt thatsächlich über die Modalitäten seiner Theilnahme an der Okkupation.

Paris. 5. April. Die republikanische Linke des Senats berieth heute über die Rückkehr der Kammern nach Paris und besprach die Vorschläge auf Installation im Luxemburg, Tuilleries (?) und auf dem Trocadero. Die Versammlung genehmigte aber nur das Prinzip, daß die Kammern nahe beisammen installiert werden müßten. Die Kommission zur Prüfung des höheren Unterrichtsgesetzes nahm in Uebereinstimmung mit dem Unterrichtsminister ein Amendement an, wonach die Mitglieder religiöser Genossenschaften keinerlei Privatlehranstalt dirigiren dürfen. — Die Unterkommission zur Prüfung der Zolltarife hat das Prinzip der Zollerrhöhung für Baumwollgewebe genehmigt.

Versailles. 4. April. Der Senat genehmigte in zweiter Lesung den Gesetzentwurf betr. die Auslieferung von Missethättern.

Rom. 5. April. Garibaldi ist heute hier angekommen und wurde am Bahnhofe von der Volksmenge lebhaft begrüßt. Er ist sehr leidend und wurde zu seinem Sohne Menotti gebracht.

Wem gatt's?

Schweizer Reizenovelle

von

Robert Byr.

(Fortsetzung.)

Es geschah ihm schon Recht. Den Sitz im Wagen hatte er verschmäht, jetzt mußte er sich darein fügen, in interessanter Abgeschlossenheit mit der ihm am wenigsten zusagenden Gesellschaft stundenlang dahin zu futschiren. Konnte er es Henrietten verargen, wenn sie sich gar keine Mühe gab, ein schadenfrohes Lächeln zu verbergen? Mein Gott, welcher Kontrast zwischen dem Vordercoupe und der Imperiale?! Dort die niedergelassenen Vorhänge, um das Pärchen von aller Welt zu isoliren, hier, von seiner Seite wenigstens, der beste Wille, womöglich eine Scheidewand aufzurichten zwischen sich und seiner Gefährtin. Er sann, ob er nicht sein n. n. Regenschirm gegen die Sonne aufspannen und so geschickt halten könne, daß er die spanische Wand ersetze, aber diese wie andere sinnreiche Kombinationen scheiterten alle an den entgegengesetzten Absichten des energischen Fräuleins, das sich selbst des „zähen Festhaltens“ in ihrem Tagebuche gerühmt hatte.

Sie begann, nachdem die erste Befangenheit auf dem hohen Sitze überwunden war, damit, Alfred einen Beweis ihres künstlerischen Blickes zu geben, indem sie ihn auf die Schönheiten der Gegend aufmerksam machte. Die Straße windet sich hier, den Rückblick auf das reizende, idyllische Obwalden mit Lungern- und Sarnersee verlierend, durch herrlichen Wald und bemooste Felsblöcke in weiten Serpentinaen allmählig aufwärts, tief unten zur Linken liegt der Boden der Breitenfeldalp mit den silbergrauen Sennhütten in dem üppigen Grün blickt bald das helle Firneis des Rosenlaugletschers, bald ein überraschender Prospekt des Well- und Oltshorns oder der Engelshörner hindurch.

Aber Tante Sidonie hatte ein anderes Ziel, als das bequemere Naturbewunderung, da sie das Innere des Wagens mit der Außenseite vertauschte, und darauf begann sie nun ohne viele Umschweife loszusteuern.

„Es ist doch hübsch, so allein zu Zweien durch die Welt zu fahren“ . . . äußerte sie . . . „wenn sich Beide verstehen und das eine Augenpaar bereit ist, dem andern liebevoll zu Hilfe zu kommen, wo daß eigene Erfassen nicht mehr zureicht. Finden Sie nicht auch, daß man zu Zweien mehr sieht, besonders wenn dem Einen künstlerischer Scharfblick zu Gebote steht?“

Alfred beilte sich, die letztere Frage auf das Höflichste zu bejahen. Die Wahrheit war ja, wenn auch gerade nicht mehr ganz neu, doch nicht zu bestreiten. Ein so süßes Lächeln, als es die nun nicht mehr vom neidischen blauen Schleier verhüllten spitzen Züge hervorzubringen vermochten, belohnte ihn und ließ ihn noch höhere Freuden genüsse im Verlaufe der interessanten Konversation ahnen. Ein unbestimmt unheimliches Gefühl durchrieselte ihn. Unwillkürlich gedachte er seiner Unterredung mit der Baronin im sentimentalen Mondlichte des gestrigen Abends. Sollte ihn heute ein neuer Angriff von einer bisher als sicher und gefahrlos angesehenen Seite bedrohen? — Er blieb nicht lange im Ungewissen; Tante Sidonie liebte das Schmeichelnde, das leise Andeutende nicht und zog es vor, sich deutlich auszusprechen, vielleicht wußte sie auch von ihrem seligen Vater her, der ein ausgezeichneter Militär gewesen, daß ein rascher kühner Angriff oft durch die bloße Verblüffung des Gegners einen glänzenden Sieg erringe, der den schwächeren Kräften sonst versagt geblieben wäre.

„Es freut mich, daß wir in einer so wichtigen Lebensanschauung übereinstimmen“ . . . sagte sie . . . „und ich finde darin die Zuversicht in unsere Zukunft, die mir bis jetzt noch mangelte.“

„Sie meinen?“ . . . fuhr Alfred unwillkürlich heraus, aber seine reizende Gefährtin beachtete den Ausruf nicht.

„Glauben Sie nicht, Herr von Nissenbach — oder darf ich Sie ohne Umstände Alfred nennen?“ . . . unterbrach sie ihre Rede mit einem leuchtenden Blicke, der ihm beinahe den Athem versetzte, und fuhr dann, ohne seine Antwort zu erwarten, fort . . . „glauben Sie ja nicht, daß ich zu jenen Geschöpfen gehöre, die sich kein eheloses Leben denken können und daher um jeden Preis einen Mann erjagen wollen. Die Charaktere sind oft in ein und derselben Familie sehr verschieden und ich habe bis jetzt mein jungfräulich Herz unberührt zu bewahren gewußt.“

Sie spielte mit den über die Finger hinausragenden Enden ihrer Handschuhe und schielte mit beiden Augen scharf nach der feinen Spitze ihrer Nase, was ein schamhaftes Erröthen bedeuten sollte.

„Ich habe keinen Zweifel daran gehegt“ . . . glaubte Alfred v. r. sichern zu müssen. Sie nickte und entgegnete mit tiefem, der Sachlage angemessenem Ernst:

„Ich weiß aber auch die hohe Bedeutung der ehelichen Gemeinsamkeit zu würdigen und werde die Werbung eines redlich denkenden Mannes nie aus Uebermuth zurückweisen, selbst wenn sie in einer von der Gewöhnlichkeit abweichenden Form stattfindet.“

„Erhabenen Geistern kommt es ja auf die Form nicht an“ . . . versetzte Alfred, den die Sache zu belustigen anfing.

„Wir verstehe uns, mein Freund. Bis jetzt habe ich geschwiegen, weil ich mit mir zu Rathe ging. Es ist kein Kleines, mit einem Male aus allen seinen Gewohnheiten kurzweg hervorzutreten und sich aus schöner Selbständigkeit freiwillig in ein Joch zu schmiegen, mag dieses auch noch so süß sein. Ich habe überlegt — ich habe gerungen und gekämpft — jetzt aber bin ich mit mir in's Reine gekommen. Da ist meine Hand — nehmen Sie sie hin!“

(Fortsetzung folgt.)

Männichfaltiges.

Wichtig für Weinzüchter. Man hat bezüglich der Trauben eine interessante Erfahrung gemacht, welche von der Centralstelle für Landwirthschaft in Württemberg zur Nachahmung bekannt gegeben wurde. Die vollständig reifen Trauben, über welche der Frost gekommen, dürfen nach dem Abschneiden nicht sofort gefeilt werden, denn sie reifen im Freien, besonders aber, wenn sie an einen trockenen Ort gebracht werden, so nach, daß der Säuregehalt ab- und der Zuckergehalt zunimmt.

Der Apfel als wichtiges Nahrungsmittel. Sorgfältig ausgeführte Analysen haben ergeben, daß der Apfel eine viel größere Menge Phosphor enthält als irgend eine andere Frucht oder ein Gemüse, und daß daher diese Fruchtgattung den geistig angestregten, eine stehende Lebensweise führenden Menschen zum Genuße sehr empfohlen werden kann, umso mehr, als sie außer Phosphor (Gehirnjutter) gewisse Säuren enthält, die vor Selbstucht, Schlaflosigkeit und Hautkrankheiten schützen.

Wie eine Auswanderung rückgängig wird. Der „Mainzer Anzeiger“ berichtet vom 8. März aus Mainz: „Gestern kam ein biederer Schwabe mit Frau und 7 Kindern dahier an, um seine Reise nach Amerika fortzusetzen. Allein der Schwabe wurde krank und als verschiedene Schnäpschen keine Besserung herbeiführten, sagte der gute Schwabe: „Da Herrgöttele wöllet nit, daß mer auswandern, mer ziehet wieder heim.“ Und so geschah es auch; heute früh fuhr die neungliedrige Familie wieder zurück in's Schwabenland.

Gedenktag im April. Am 16. April 1797 Thiers geb. Am 18. April 1864 Erstürmung der Düppeler Schanzen. Am 21. April 1488 Ulrich v. Hutten geb. Am 21. April 1782 Friedr. Fröbel, der Schöpfer des Kindergartens geb. Am 22. April 1724 Immanuel Kant geboren. Am 23. April 1828 König Albert von Sachsen geb. Am 23. April 1564 Shakespeare geb. und am 23. April 1616 gest. Am 26. April 1787 Ludwig Uhland geb.

Bekanntmachungen.

Gaildorf.

Markt-Concessionsgesuch.

Die Gemeinde Untergröningen, welche nach Entschließung der Kön. Kreisregierung in Ellwangen vom 28. Juni 1865 zu Abhaltung eines Viehmarkts am 7. Mai jeden Jahres, und wenn dieser Tag auf einen Sonntag fallen würde, je Tags darauf, auf die Dauer von fünf Jahren berechtigt war, sucht um Erneuerung dieser Berechtigung auf unbeschränkte Zeit nach.

Einwendungen hiegegen sind längstens bis 20. dieses Monats hier vorzubringen.

Den 4. April 1879.

K. Oberamt.
Weidner.

Unterkirneck bei Lorch.

Liegenschafts-Verkauf.

Donnerstag den 10. April Mittags 1 Uhr.

Ein Haus mit 2 Wohnungen, Wasch- und Backhaus, und Branntweindrennerei, eine große Scheuer und 18 Morgen gute Güter



sind um sehr billigen Preis zu verkaufen.

Es wird noch bemerkt, daß zwei Handwerker ihr gutes Auskommen finden würden.

J. G. Bühler

zur
Sohlenlode.

Wichtig für Landwirthe!

Winterbach bei Schorndorf.

Längst bekannter fein gemahlener Gütergyps ist fortwährend in frischer Qualität nebst Quantität per Simri 25 Pf., bei Wagenladungen entsprechend billiger, zu haben bei

A. Spidel, Müller.

Revier Welzheim.

Holzverkauf



Donnerstag den
17. April von
Morgens 10 Uhr
an bei Wirth Si-
jenmann in Ebni,
aus vordere Roth-

mad, Säghalde, Aspenegehren und Scheidholz aus den Hulen Ebni u. Schmalenberg. Nm. 71 buchene Scheiter, 90 do. Prügel und Anbruch, 24 birken Scheiter, 89 do. Prügel und Anbruch, 1 aspene Scheiter, 7 do. Prügel und Anbruch, 1 eichene Prügel, 4 erlen Anbruch, 104 Nadelholz-Scheiter, 207 do. Prügel und Anbruch.

Revier Gschwend.

Sonntag den 12. April

Morgens 10 Uhr

Nadelstreu-Verkauf

aus XIX. Bogenwald, Abth. 1. Gättenbühl.

Zusammenkunft im Schlag.

K. Revieramt.
Kober.

Ein starkes

Läuferschwein

hat zu verkaufen. Zu erfragen bei der
Redaktion.

Ziegerhof,
Gemeindebezirks Großheimbach.

Liegenschafts-Verkauf.



In der Gantsache des Johann Georg Wiest, Bauers
dahier, kommt die vorhandene Liegenschaft
am Montag den 21. April d. J.
Vormittags 7 Uhr

auf dem Rathhause zu Großheimbach zur öffentlichen Versteigerung.

Dieselbe besteht in:

- 1/2 tel an einer 2stöck. Behausung und Scheuer,
einem 1stöck. Ausdinghaus,
- 2 ha 69 a 27 m Aedern, worunter 30 a 98 m auf Markung Reitprechts,
- 2 ha 18 a 75 m Wiesen, worunter 15 a 61 m auf Markung Schönbrunn,
- 1 ha 22 a 40 m Waldungen und
- 2 ha 65 a 66 m Waide.

Gesammtanschlag 8600 Mrf.

Kaufsliebhaber — auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen —
werden eingeladen.

Den 25. März 1879.

K. Amtsnotariat Vorch.
Knodel.

Pfahlbrunn,

Oberamts Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.



Friedr. Bauer in Rienharzersägmühle verkauft aus
freier Hand nachstehend Beschriebenes:

- Geb.Nro. 31. 79 qm. Wohnhaus,
- 27 — Scheuer,
- 2 a. 90 — Hofraum,
- 1 — 59 — Einfahrt,

5 a. 55 qm. in der Rienharzersägmühle,
Brandovers Anichl. 3,600 M

A e d e r :

- 1 2/3 Morg. 26,9 Ath. Acker in großen Aedern zwischen Jakob Schmann,
- 5/8 Morg. 27,4 Ath. oder gleich 21 a 95 qm. in der Abend-Reute, zwischen
Georg Knödler,
- 3/8 M. 24,4 Ath. gleich 13 a 82 qm. im Dürrerain neben Michael Schaf,
- 1 3/8 M. 45,4 Ath. im großen Acker, neben Joh. Maier,
- 3/8 M. 8,0 Ath. gleich 8 a. 52 qm. im Hagsbach, neben Christian Stettner.

W i e s e n :

- 1 M. 35,2 Ath. = 34 a 41 qm. im Lehle, Dede mit Gebüsch,
- 1/8 M. 47,6 Ath. = 7 a 85 qm. Land im Dürrerain, neben dem Weg
und Bach,
- 2/8 M. 21,7 Ath. im Hagsbach, neben Friedr. Schultheiß und sich selbst.

Markung Pfahlbrunn:

W i e s e :

- 2/8 M. 11,5 A. = 12 a 77 qm. in der Leinhalben, worunter Nadelwald-
gebüsch, zwischen der Lein und dem Leinhalbenwald.

Bemerkt wird, daß jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden kann. —
Auswärtige haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Friedrich Bauer,
Rienharzersägmühle.

Güter-Gyps

ist fortwährend billig zu haben bei

Kunstmüller Speidel.

Ober-Altach.

Zu Confirmationsgeschenken passend
empfehle meine Gold- und Silberwaaren
bestens.

Jos. Mayer an der Murrhardterstraße.

Ein gut möblirtes schönes Zimmer
für 1 oder 2 Herrn hat zu vermieten

Jos. Mayer.

Schöne Rehgeweihe sucht zu
kaufen

Jos. Mayer.

Durch eigene Anfertigung sämtlicher

Conditoreiwaaren

bin ich in der Lage, solche bedeutend
billiger als die Hrn. Kaufleute abzu-
geben; namentlich empfehle ich meine
reiche Auswahl in

Ostergeschenken

zu den billigsten Preisen; Eierfarbe
in allen Farben.

H. Hohly.

Welzheim.



Braunschweiger,
Tyoner und weiße
Pfeferwürst

ist fortwährend zu haben bei

Kohnle,
Mehger.



Auch habe ich guten

neuen Wein

per 1/2 Liter zu 20, 25 und
30 & im Ausschank.

Der Obige.

Einen gebrauchten

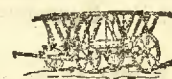
Koffer

hat zu verkaufen

Kaminfeger Messger.

Boggenhof.

Einen bereits noch neuen eisernen



Wagen

setzt dem Verkauf aus

Gottlieb Schweiger.

Schorndorf.

Es können wieder Bestellungen auf
Beps Mehl zum Düngen
und Lein-Rohn-Mehl
zum Füttern

gemacht werden.

G. Diebel,
Del-Müller.

Für die als vorzüglich anerkannte

Blaubeurer Bleiche

nehme ich von jetzt an Bleichgegenstände
in Empfang.

May Rohs.
Welzheim.

Klassenbach.

25 Ctr. gut eingebrachtes

Heu

hat zu verkaufen

Gottlieb Solzwarth.

Gestützt auf die glänzendsten
Erfolge garantire
allen an Bettlässigen u. Blasen-
schwäche Leidenden sichere
Heilung in 14 Tagen. Die schönsten
Zeugnisse zu Diensten. Unbemittelte gratis.
Fr. Bauer, Specialist,
Wertheim a. M.

Von den amtlich gedruckten

Kilometerzeigern

mit Karte versehen, sind noch Exemplare
pro Stück zu 1 Mark zu haben, und
sind solche nicht nur für Beamten
und Angestellte, sondern hauptsächlich
auch für Wirthschaften und Geschäft-
häuser sehr praktisch.

Redaktion.